Mit Vorschulkindern die Bibel entdecken – Band 4

Schwerpunkt Matthäus



MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C014496
FSC www.fsc.org

Christiane Volkmann (Hg.)
Mit Vorschulkindern die Bibel entdecken – Band 4
Ein Mitarbeiterhandbuch
Schwerpunkt: Matthäus

Bestell-Nr. 271834
ISBN 978-3-86353-834-7

Bibelstellen wurden nach den folgenden Übersetzungen zitiert:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen. (ELB)
NeÜ: bibel.heute, © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

2. Auflage 2026
© 2018 Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26 | 35683 Dillenburg
info@cv-dillenburg.de
Der Verlag behält sich die Verwertung der Inhalte dieses Buches für Zwecke
des Text- und Data-Minings nach §44b UrhG ausdrücklich vor.

Illustrationen: Katrin Dörksen, Dina Erbach, Cornelia Gerhardt, Lisa Hofmann,
Joy Katzmarzik, Dina Kelle, Anna Kara Klingelhöfer, Saskia Klingelhöfer, Priscilla Kuhs,
Susanne Malessa, Eberhard Platte, Micha Platte

Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Umschlagillustration: Dina Kelle, Bad Münder
Bildmotive: © Shutterstock.com/Oxy_gen (Flugzeug), Tueris (Pinselstrich)

Überarbeitung der Lektionen: Sarah Ebertshäuser, Danijela Markmann,
Ruth Nickel, Silke Rahn, Rahel Schaaf, Stefan Schmied

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Download-Code für Zusatzmaterial: 271834ZM
https://cv-dillenburg.de/zusatzmaterial

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

BAND 4

Mit VORSCHULKINDERN die Bibel entdecken

EIN MITARBEITERHANDBUCH



SCHWERPUNKT MATTHÄUS

Inhalt

Anleitung 6

Lekt.	Bibeltext	Inhalt	Lernvers
V 79	Mt 2,13-23	Flucht nach Ägypten	Jes 41,10 8
V 80	Mt 7,21.24-27	Bergpredigt: Haus auf Felsen und Sand	Jak 1,22. 16
V 81	Mt14,22-33	Sinkender Petrus	Jes 41,13 22
V 82	Mt 15,21-28	Heilung eines kanaanäischen Mädchens	Joh 6,37 31
V 83	Mt 18,21-35	Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht	Kol 3,13. 40
V 84	Mt 21,28-31a	Gleichnis von den ungleichen Söhnen	1Jo 2,17 48
V 85	Mt 22,1-14	Gleichnis vom Hochzeitsmahl	Lk 14,17 54
V 86	Mt 27,62-66; 28,11-15	Bewachung des Grabes, Bestechung	Mt 28,6 62
V 87	Mt 25,1-13	Gleichnis von den zehn Jungfrauen	Mt 25,13 70
V 88	1Mo 11,27–12,9	Abrahams Berufung und Auszug	Hebr 11,8 . . . 77
V 89	1Mo 13,5-18	Abrahams Trennung von Lot	Röm 12,18. . . 85
V 90	1Mo 14,8-24	Abrahams Einsatz zur Rettung Lots	Gal 6,10. 93
V 91	1Mo 17,15-22; 21,1-7	Ankündigung und Geburt Isaaks	Jer 32,27 104
V 92	1Mo 22,1-19	Abrahams Opfergang nach Morija	Jer 12,3 110
V 93	1Mo 24,1-4.10-38.50-67	Brautsuche für Isaak	Ps 37,5 116
V 94	1Mo 25,24-34	Jakob, Esau und das Erstgeburtsrecht	Spr 16,9 124
V 95	1Mo 27	Jakobs Betrug	Eph 4,25 130
V 96	1Mo 28,1-5.10-22	Jakobs Flucht und Traum	Ps 103,8 138
V 97	1Mo 31,3-7.17-18; 32,4-12.23-30; 33,1-16	Jakobs Rückkehr	Eph 4,32 146
V 98	2Kö 18–19	Hiskia – sein Gebet/ Krankheit und Genesung	Psalm 4,4 . . . 153
V 99	Jer 36	Jeremia und Baruch	Mt 24,35 164
V 100	1Mo 37	Josefs Träume und Josefs Verkauf nach Ägypten	Jes 55,8 172
V 101	1Mo 40	Josef im Gefängnis	Ps 23,4 184
V 102	1Mo 42–45	Erste und zweite Reise der Brüder Josefs	2Mo 20,2.3 . . 191
V 103	1Mo 46,28–47,6; 50,14-26	Jakobs Wiedersehen mit Josef und Josefs brüderliche Haltung	1Thes 5,15 . . 200
V 104	Mt 1,18-25	Geburt Jesu	Joh 3,16 207
V 105	Mt 2,1-12	Die Sterndeuter aus dem Osten	Ps 86,9 215

Anhang

Mit Vorschulkindern singen 225
Spiele 228
Honigeimerspiel 230
Rätsel 231
Schattenspiel (Weihnachtsgeschichte) 232

Tabelle aller Lektionen nach der Chronologie der biblischen Bücher 233

Materialempfehlungen 236

Anleitung für Mitarbeiter

Das Programm „Mit Kindern die Bibel entdecken"

Das vorliegende Buch gehört zu diesem Gesamtprogramm und ist eine überarbeitete Neuauflage des bisherigen Bandes 4 „Mit Vorschulkindern die Bibel entdecken". Das Programm umfasst insgesamt vier Bände, die ursprünglich von Hartmut Jaeger und Margitta Paul herausgegeben wurden. Der Buchreihe liegt ein vierjähriger Textplan zugrunde, der jährlich aktualisiert wird, da er sich an den beweglichen Festen (Ostern und Weihnachten) orientiert. Der Textplan kann von folgender Internetseite heruntergeladen werden: www.zeit-fuer-kids.de

Da Jesus Christus das Zentrum der biblischen Botschaft ist, wird jedes Jahr neben den alttestamentlichen Texten auch das Leben Jesu aus der Sicht eines der vier Evangelisten behandelt.

Anliegen

Jedes Buch enthält 26 Lektionen nach dem Prinzip „Weniger ist mehr" (die Bücher für die Schulkinder enthalten 52 Lektionen). Die Vorschulgruppe beschäftigt sich in zwei Kinderstunden nacheinander intensiv mit einer Geschichte. Die „Kleinen" werden nicht überfordert, sondern lernen die Geschichte durch die Wiederholungs- und Vertiefungsmöglichkeit besser kennen und behalten sie leichter.



Aufbau der Lektionen



1. Zum Textverständnis

Die Textanalyse ist ausschließlich für die Mitarbeiter und deren Vorbereitung gedacht, damit sie die Zusammenhänge, Hintergründe und Bedeutung der Geschichte kennen.



2. Ziele

Es sind immer mehrere Ziele formuliert, damit die Mitarbeiter auswählen können, welches für ihre Gruppe am hilfreichsten ist.



3. Vorschläge zur Durchführung

Hier finden sich Vorüberlegungen zur Situation des Kindes, Einstiegs- und Darbietungsmöglichkeiten sowie Ideen zur Festigung. Unter dem Punkt „Durchführung" wird in der Regel aufgezeigt, in welchen Schritten und mit welchen Schwerpunkten die Geschichte erzählt werden kann. Es wurde meist auf ausformulierte Erzählvorschläge verzichtet, da jeder Mitarbeiter die Geschichte individuell für „seine" Kinder vorbereiten sollte.



4. Vorschlag zum Bibelverslernen

Jeder Lektion ist ein Bibelvers vorangestellt, der den Kerngedanken der Lektion unterstützt. Er ist nach der Elberfelder Übersetzung zitiert. Zum besseren Verständnis wird in einigen Fällen der Vers zusätzlich nach der NeÜ bibel. heute zitiert. Unter Punkt 4 gibt es Anregungen, wie man den Vers mit den Kindern einüben kann. Es empfiehlt sich, den Vers schon in der ersten Stunde einzuführen und in der zweiten Stunde zu festigen.



In der Zeitschrift „Kinder Entdeckerheft“ sind die Lernverse ebenfalls abgedruckt, sodass sie mit Unterstützung der Eltern gelernt werden können.

Illustrationen/Bildmaterial

Für jede Lektion gibt es Illustrationen. Die Vorlagen werden im Text erwähnt und sind als Miniatur am Rand abgebildet. Alle Bilder und Vorlagen befinden sich in einer ZIP-Datei und können mithilfe des Download-Codes (s. Impressum) heruntergeladen werden. Die Lektionen stehen jeweils in einem Ordner mit der entsprechenden Lektionsnummer. Die Vorlagen sind in der Regel als JPG-Dateien im A4-Format angelegt und können ausgedruckt oder weiterverarbeitet werden.
Auch wenn Vorschulkinder Beständigkeit lieben, sollte immer wieder die Darbietungsmethode gewechselt werden. Nach wie vor mögen die Kleinen Bilder an einer Flanelltafel. Etliche Bilder eignen sich gut für diese Methode: auf festeres Papier (Kopierkarton mit 160 g) ausdrucken, ggf. anmalen, ausschneiden und mit Haftpapier oder Klettpunkten hinterkleben.

Auf der Homepage www.zeit-fuer-kids.de befinden sich im Downloadbereich „Bildmaterial“ zu vielen biblischen Geschichten farbige Bilder, die kostenlos heruntergeladen werden dürfen. Diese Bilder sind nach den Lektionsnummern der Bücher für die Schulkinder aufgelistet.
Kostenlose Bilder finden sich unter www.freebibleimages.org und dürfen zu Lehrzwecken verwendet werden.

Lieder

Singen mit Kindern ist wichtig und sollte nicht vernachlässigt werden. Aus rechtlichen Gründen ist es jedoch nicht möglich, Lieder mit Text und Noten abzudrucken. Deshalb sollte in vorhandenen Liederbüchern nach den vorgeschlagenen Liedern gesucht werden.

Anhang

Im Anhang befinden sich diverse Vorschläge, die ergänzend in den Kinderstunden verwendet werden können. Außerdem gibt es eine Gesamtübersicht über alle 104 Lektionen. Sie ist in der Chronologie der biblischen Bücher geordnet.

Noch ein Hinweis

Wir haben in dem Buch aus praktischen Erwägungen auf eine doppelte Anredeform verzichtet. Wenn vom „Mitarbeiter“ die Rede ist, sind selbstverständlich immer weibliche und männliche Personen gemeint, denn wir verstehen uns alle als Mitarbeiter Gottes.

Downloads zum Buch

Der Kauf des Buches berechtigt zum Downloaden und Verwenden dieser Daten, sofern sie zur Unterweisung von Kindern genutzt werden. Eine Verwendung oder Weitergabe darüber hinaus ist ohne Erlaubnis nicht gestattet.

Matthäus 2,13-23

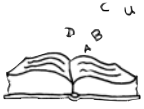
Flucht nach Ägypten

LERNVERS

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!
Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott!
Jesaja 41,10



FÜR DIE ERSTE STUNDE



1. Zum Textverständnis

1.1 Zusammenhang/Inhalt

In diesem Abschnitt stehen Gottes großartige Souveränität und Macht im Vordergrund. Er setzt seine durch Propheten angekündigten Pläne in der Auseinandersetzung mit den Mächtigen dieser Welt durch. Freilich wird ihnen dabei ein begrenzter Spielraum gewährt, den sie oft skrupellos ausnutzen. Und doch können sie seine Vorhaben nicht durchkreuzen. Gott reagiert eher, schneller und umsichtiger und kommt vor ihnen zum Ziel. Er hält alle Fäden in der Hand – auch die eines blutrünstigen Herodes.

Nachdem die Weisen aus dem Osten dem Jesuskind ihre Ehrerbietung gebracht haben, ziehen sie aufgrund einer göttlichen Anweisung in ihr Land zurück, ohne Herodes über die Begegnung in Bethlehem zu informieren. Ein Engel des Herrn erscheint Josef im Traum, wahrscheinlich bevor Herodes erkennt, dass die Weisen nicht zu ihm zurückkehren werden. Er gibt Josef den Befehl, mit seiner Familie nach Ägypten zu fliehen und dort bis auf Widerruf zu bleiben. Josef gehorcht sofort und entkommt somit den Soldaten des Herodes, die alle Jungen bis zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung töten sollen. Herodes stirbt kurze Zeit danach. Gottes Gericht kommt schnell über den Mann, der den wahren König der Juden, den Sohn Gottes, töten wollte. Nach dem Tod des machtbesessenen Königs wird Josef durch den Engel des Herrn wieder in das Land Israel geschickt. Josef fürchtet sich jedoch vor dem neuen König Archelaus, dem ältesten Sohn Herodes', der nun über Judäa herrscht. Gott hat Verständnis dafür und verfolgt weiter seinen Plan. Auf Anweisung Gottes (erneut in einem Traum) übersiedelt Josef nach Nazareth in Galiläa und wohnt dort mit seiner Familie. Damit wird eine prophetische Aussage aus dem AT erfüllt. Insgesamt sind es vier Prophezeiungen, die Matthäus in diesem Kapitel 2 bestätigt – die Bibel stellt sich damit erneut als einzigartiges Buch dar.

1.2 Personen

- Engel des Herrn: Bote, Gesandter, Diener Gottes, der mehrfach im Traum zu Josef redet.
- Josef: „Er (Gott) füge hinzu, vermehre", Mann der Maria, der Mutter Jesu (1,16), Zimmermann, wohnhaft in Nazareth (Lk 2,4); er wird außerhalb der Berichte von Jesu Geburt und Kindheit nicht mehr erwähnt, vermutlich ist er frühzeitig verstorben. Josef zeigt sich hier als fürsorglicher Familienvater – er gehorcht Gott sofort, steht mitten in der Nacht auf (V. 14) und nimmt die Verantwortung für eine lange, beschwerliche Reise auf sich.
- Kindlein und seine Mutter: Diese Umschreibung für den Herrn Jesus und Maria wird als feststehende Wendung immer wieder gebraucht; auffällig ist, dass das Kind immer zuerst genannt wird – es steht im Vordergrund, ihm gehört alle Ehre.
- Herodes: griech. „Heldenspross", auch „der Große" genannt, stammt aus Idumäa (Edom – Gebiet von Esau), Herrschaft von 37 bis 4 v. Chr., emsiger Bauherr (Tempelausbau, Cäsarea, Masada u. a.). Er ist ein geschickter Diplomat, gewandter Redner, ehrgeiziger Herrscher, blutiger Tyrann (das zeigt sich in der Hinrichtung seiner Feinde, Rivalen, Familienmitglieder, um die Macht zu sichern). Herodes stirbt kurz nach der Flucht Jesu 70-jährig an einer schlimmen Krankheit.
- Weise: Sternkundige aus dem Osten, vermutlich Babylonier
- Archelaus: „Herrscher des Volkes", war der älteste der drei Söhne Herodes' des Großen, die zu Herrschern wurden; er wurde testamentarisch als König bestimmt, jedoch wegen der Volksproteste lediglich als Volksfürst über Samarien, Judäa und Idumäa durch den Kaiser bestätigt; nach zehnjähriger grausamer Herrschaft wurde er durch Rom abgesetzt und nach Frankreich verbannt; sein Herrschaftsgebiet wurde dann durch röm. Statthalter (Prokuratoren) verwaltet – der fünfte davon war Pontius Pilatus. Archelaus' Bruder Herodes Antipas herrschte über Galiläa und Peräa (Lk 3,1). Er wird häufig in den Evangelien erwähnt; er ließ Johannes den Täufer umbringen (Mt 14,1ff.) und verhörte den Herrn Jesus (Lk 23,7ff.).

1.3 Orte/Gegend

- Bethlehem: „Haus des Brotes", Stadt in Judäa in fruchtbarer Umgebung, befindet sich ca. 10 km südlich von Jerusalem, Geburtsort von Jesus.
- Rama: ca. 8 km nordöstlich von Jerusalem, gehört zum Stamm Benjamin (Josua 18,25).
- Ägypten: schon öfter Zufluchtsort für Israel (1Mo 12,10; 1Kö 11,40 u. a.), politische Spannungen mit Herodes (deshalb als Fluchtziel geeignet); Entfernung Bethlehem – Ägypten ca. 100 km Luftlinie, die Reise an der Küste entlang dauerte mehrere Tage.
- Land Israel: Sammelbegriff für Herrschaftsgebiet „Herodes' des Großen" mit Idumäa, Judäa, Samaria, Galiläa, Peräa, Batanäa und Trachonitis
- Judäa: (das jüdische Land), Gebiet um Jerusalem, stand seit 63 v. Chr. unter röm. Herrschaft.
- Galiläa: „Landstrich, Kreis", Gebiet westlich des Sees Genezareth, durch Mischvolk besiedelt, deshalb von Juden verachtet; wird von 4 v. bis 39 n. Chr. durch Herodes Antipas, dem „Fuchs", regiert.

- Nazareth: „Wächterin“ oder „Spross“, Heimatstadt Jesu, unbedeutender Ort nahe der Handelsstraße Damaskus – Ägypten, ca. 120 km nördlich von Jerusalem; hier hat Maria die Botschaft von Gabriel empfangen (Lk 1,26) und zieht von hier kurz vor der Geburt des Herrn mit Josef los, um sich in Judäa einschreiben zu lassen (Lk 2,4).

1.4 Zeit

- Geburt Jesu: wahrscheinlich 7 v. Chr. (siehe Exkurs)
- Ankunft der Weisen: etwa 5 v. Chr.
- Tod Herodes' des Großen: 4 v. Chr.
- Archelaus erhält um 4 v. Chr. die Herrschaft u. a. über Judäa
- Aufenthalt in Ägypten: max. 3–4 Jahre

Exkurs: „Als Geburtsjahr von Jesus Christus wird heute meist das Jahr 7 v. Chr. angenommen. Biblisch-historisch lässt sich das so begründen: Herodes der Große starb Ende März, spätestens Anfang April des Jahres 4 v. Chr. Etwa ein Jahr vorher verließ er Jerusalem, schon von schwerer Krankheit gezeichnet, und betrat die Stadt nie wieder. Nach Matthäus 2,1 fand die Begegnung der Sterndeuter mit dem König aber in Jerusalem statt. Das müsste also spätestens im Jahr 5 v. Chr. stattgefunden haben, als Herodes noch in Jerusalem sein konnte. Von den Sterndeutern hatte er den Zeitpunkt der Erscheinung des Sterns erfahren und vermutete darin – nicht zu Unrecht – den Geburtstermin des Messias. Deshalb befahl er „in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und darunter zu töten“ (Mt 2,16). Von daher hat das Jahr 7 v. Chr. eine gute Chance, als Geburtsjahr von Jesus Christus angenommen zu werden.“ *(aus: Karl-Heinz Vanheiden, Bibel-Chronik Band 4, Jesus und seine Zeit, Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg)*

1.5 Begriffserklärungen

- V. 13: erscheint im Traum = Gott redet viermal im Traum zu Josef (1,20; 2,13; 2,19.20; 2,22). Dabei enthalten der erste, zweite und vierte Traum Informationen, die Prophezeiungen aus dem AT erfüllen.
- V. 13.14: „Steh auf ...! Er aber stand auf ...“ = Die wortgetreue Wiederholung des Befehls verdeutlicht den beispielhaften Gehorsam Josefs.
- V. 13: „bleibe dort, bis ich es dir sage!“ = Gott sagt Josef kein konkretes Datum, er hat seinen eigenen Zeitplan – Josef muss einen Weg gehen, dessen Ende er nicht absehen kann, tut dies jedoch im Vertrauen auf Gott.
- V. 16: „ergrimmte sehr“ = Herodes gerät förmlich in Raserei – er hat keine Skrupel, den Messias umbringen zu lassen; er geht mit seinem Tötungsbefehl so weit, dass alle Jungen unter zwei Jahren in seinem ganzen Gebiet getötet werden! Das werden in dem kleinen Ort und seiner Umgebung zwar nicht viele Kinder gewesen sein, was die Grausamkeit der Aktion aber nicht mildert.
- V. 16: „von zwei Jahren und darunter“ = Da das begonnene Jahr bereits mitgezählt wird, erlässt der machtgierige König den Tötungsbefehl mit einer „Sicherheitsspanne“.
- V. 18: „Eine Stimme ist in Rama gehört worden … Rahel beweint ihre Kinder“ = Durch den Kindermord erfüllt sich eine Weissagung des Propheten, die 580 Jahre vorher niedergeschrieben worden ist (Jeremia 31,15). Darin ist Rahel ein

Bild für das Volk Israel, das über die Auswirkungen der babylonischen Gefangenschaft trauert – nun trauert es über die ermordeten Jungen. Rahel lag in der Gegend von Bethlehem begraben (1Mo 35,19). Da die trauernden Eltern an ihrem Grab vorbeigingen oder zumindest in der Region lebten, wird sie dargestellt, als weine sie mit ihnen.

- V. 23: „… was durch die Propheten geredet ist: ‚Er wird Nazoräer genannt werden.'" = Bei dieser vierten Prophezeiung wird kein konkreter Autor genannt, man findet auch keinen direkten Bezug im AT. Allerdings gibt es Hinweise auf Nazareth, z. B. in Jesaja 11,1: „Und ein Spross wird hervorgehen …" oder Sacharja 3,8: „Ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen", ebenso in Sacharja 6,12: „Siehe, ein Mann, Spross ist sein Name! …" Das hebräische Wort, das mit „Spross" übersetzt wird, lautet „nezer". Ein Mensch aus Nazareth war damals sehr verachtet (s. Joh 1,46) – auch das wird vorausgesagt, z. B. in Jesaja 53,3: „Er war verachtet …" oder Psalm 22,7: „Ich bin … verachtet vom Volk".

2. Ziele



- Gott lässt uns nicht allein. Er ist Tag und Nacht bei uns und sorgt für uns.
- Wir brauchen keine Angst zu haben, weil Gott immer bei uns ist und uns führt.
- Gott kommt zu seinem Ziel, auch wenn Menschen das verhindern wollen.

3. Vorschläge zur Durchführung

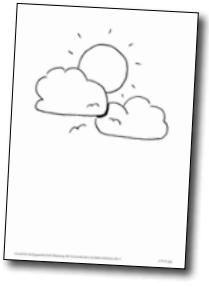


3.1 Vorüberlegungen zur Situation des Kindes

Im Schutz der Eltern gelangt das Kleinkind Jesus in ein fremdes Land. Hier wird den Flüchtlingen Asyl gewährt. Anhand der Geschichte können wir den Kindern deutlich machen, dass selbst der Herr Jesus ein Flüchtling war und diese Problematik kennt. Wir erklären den Kindern, wie gut es ist, Gott zu lieben, sich ihm und seiner Führung anzuvertrauen.

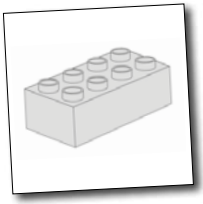
Gerade das Vorschulkind kennt Ängste, die mit neuen Situationen verbunden sind. Es ist dabei, sich vom „Rockzipfel" der Mutter zu lösen, es lernt z. B. zum Kindergarten, zum Freund, zur Großmutter zu gehen ... Für die Kinder ist es wichtig zu wissen: Gott ist da und passt auf mich auf.

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (1)



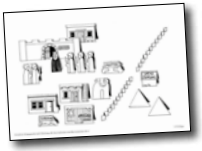
3.2.1 Gott sorgt für mich
Wir zeigen die Bilder *(V 79-01 bis 06.jpg)* unsortiert und sprechen den Kindern folgenden Text vor:
„Am Tag und bei Nacht Gott über mich wacht.
Auf Land und auf Meer, schützt er mich, der Herr!
Und bin ich dann wach, sorgt treu er für mich,
auch wenn ich fest schlaf, vergisst er mich nicht."

Wir lassen die Kinder die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen und wiederholen den Vers gemeinsam, ggf. mehrmals.



3.2.2 Pyramide bauen
Wir bringen Lego- oder Duplosteine mit und teilen die Kinder in Gruppen ein. Aufgabe ist es, so schnell wie möglich, eine Pyramide aus den Steinen zu bauen.

3.2.3 Gespräch über Angst: Was ist Angst? Wann habe ich Angst und warum?



3.3 Durchführung (1)

Die Geschichte kann mit den Figuren der Vorlage *(V 79-07 und 08.jpg)* oder mit Playmobilfiguren dargestellt werden. Anordnung der Figuren: siehe *V 79-09.jpg*.

1. Schritt: *Die Sterndeuter aus dem Osten*
Wir erwähnen kurz die Vorgeschichte der Sterndeuter und erklären den Kindern, dass Maria und Josef nicht mehr im Stall sind und dass Jesus kein kleines Baby mehr ist.

2. Schritt: *Der böse Plan des Königs Herodes*
Eines Tages geschieht etwas im Palast des Königs Herodes. Gott weiß davon. Aber Maria und Josef wissen es nicht. „Ich habe gehört, dass ein neuer König geboren ist", brummt der König. „Er soll König über mein ganzes Land werden. Aber das lasse ich niemals zu!" Deshalb fasst der König einen bösen Plan.

3. Schritt: *Die Aufforderung zur Flucht*
Josef schläft fest. Da spricht ein Engel im Traum zu ihm: „Steh auf, Josef! Der König hat vor, dem Jesuskind Leid zuzufügen. Bring es in ein anderes Land, in dem es sicher sein wird." Josef weckt Maria und erzählt ihr, was Gott ihm durch den Engel gesagt hat.

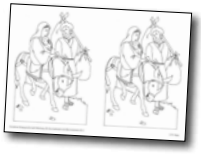
4. Schritt: *Die Flucht in der Nacht*
Es ist Nacht (flüsternd erzählen). Eilig stehen Maria und Josef auf, ziehen sich an und packen die Sachen für die Reise. Die Kinder zählen auf, was man alles braucht, um zu verreisen. Wir erklären den Kindern, dass Maria und Josef nur das Nötigste mitnehmen können: einige Nahrungsmittel, Wasser, Kleider, Windeln. Maria zieht das Kind an und wickelt es in eine Decke. Josef sattelt den Esel und verstaut alles. Die Nacht ist kühl, Sterne leuchten am Himmel, der Mond scheint. Josef hilft Maria, auf den Esel zu steigen, und legt ihr das Kind in den Arm. Leise führt er den Esel die Straße hinab. Sie können sich von ihren Freunden nicht verabschieden.

5. Schritt: *Die lange Reise*
Als die Sonne aufgeht, sind sie weit von zu Hause weg. Mittags rasten sie unter einem schattigen Baum. (Kind wird gewickelt, es gibt zu Essen und zu Trinken.) Als die Hitze nachlässt, gehen sie weiter, bis es dunkel wird. Wahrscheinlich müssen sie draußen schlafen. Am nächsten Tag eilen sie weiter. Sie wissen, Gott wird sie und das Jesuskind

schützen. Der böse König wird es nicht töten können. (Den Kindermord nur kurz anführen. Vielmehr darauf hinweisen, dass Josef mit seiner Familie in Sicherheit ist, weil Gott dafür gesorgt hat.) Nach vielen, vielen Tagen kommen sie in ein anderes Land.

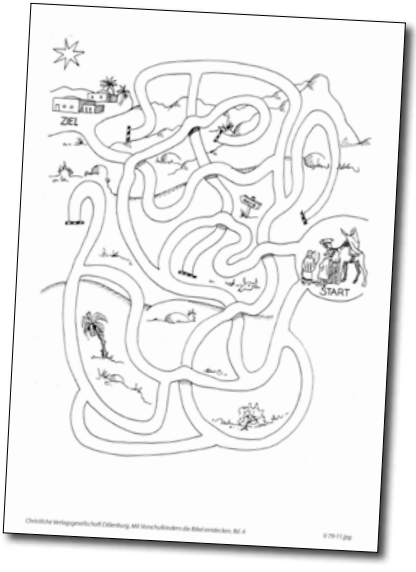
6. Schritt: *Die Zeit in Ägypten und die Rückkehr*
Josef und seine Familie finden in dem anderen Land eine Wohnung. Dort leben sie einige Zeit. Das Jesuskind wird größer. Einige Zeit später spricht wieder ein Engel im Traum zu Josef: „Geh zurück mit deiner Familie, denn Herodes ist gestorben. Niemand wird dem Kind etwas antun." Wieder gehorcht Josef den Worten Gottes. (Wir sprechen über Josefs Gehorsam. Auch Erwachsene müssen Gott vertrauen und gehorchen.) Froh packen Josef und Maria ihre Sachen und begeben sich auf den Heimweg. Worüber freuen sie sich? Dass sie ihre Heimat, Freunde, Verwandte, Nachbarn wiedersehen, dass Gott sie bewahrt und ihnen geholfen hat. In Israel hört Josef, dass der Sohn vom bisherigen König Herodes nun der neue König ist. Josef fürchtet sich. Da erscheint ihm wiederum im Traum ein Engel und sagt ihm, dass er nach Nazareth gehen soll. Dreimal hat Gott zu Josef im Traum gesprochen, ihm den richtigen Weg gezeigt. Josef vertraut, dass Nazareth der richtige Platz ist, und er sich nicht mehr zu fürchten braucht. Gott ist bei ihm. Gott hält seine starke Hand auch über uns. Deshalb brauchen wir uns nicht zu fürchten.

3.4 Zur Festigung (1)



3.4.1 Die Kinder malen das Bild zur Geschichte aus *(V 79-10.jpg)*.

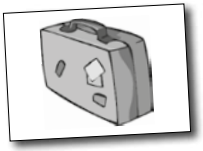
3.4.2 Labyrinth *(V 79-11.jpg)*
Die Sterndeuter brauchen Hilfe, um den Weg nach Bethlehem zu finden.



2. FÜR DIE ZWEITE STUNDE

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (2)

3.2.1 Miniquiz zur Geschichte:
1. Wer erschien Josef im Traum? *(Ein Engel)*
2. Was befahl der Engel dem Josef? *(Fliehe nach Ägypten)*
3. Zu welcher Tageszeit floh Josef mit Maria? *(In der Nacht)*
4. Warum mussten sie fliehen? *(Herodes wollte alle kleinen Jungen töten)*
5. Wann kehrten Josef, das Kind und Maria zurück? *(Als der König Herodes gestorben war)*
6. Wie erschien der Engel dem Josef*? (Im Traum)*
7. In welche Gegend fürchtete er sich zu gehen? *(Nach Judäa)*
8. Wer befahl ihm, nach Galiläa zu ziehen? *(Gott)*
9. In welcher Stadt sollten sie wohnen? *(In Nazareth)*



3.2.2 Wir spielen „Ich packe meinen Koffer"
Das erste Kind sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme …. mit." Das nächste Kind wiederholt den Satz mit dem ersten Begriff und fügt einen weiteren Begriff an, usw. Es scheidet jeweils das Kind aus, das die Begriffe nicht alle wiederholen kann.

3.2.3 Wir tun so als ob
Zunächst sind wir die Wiege und schaukeln hin und her. Dann tun wir so, als wären wir eine Mutter. Wir nehmen das Kind aus dem Bettchen, wiegen es auf unserem Arm und singen: „Gott ist so gut" *(V 79-12.pdf)*.

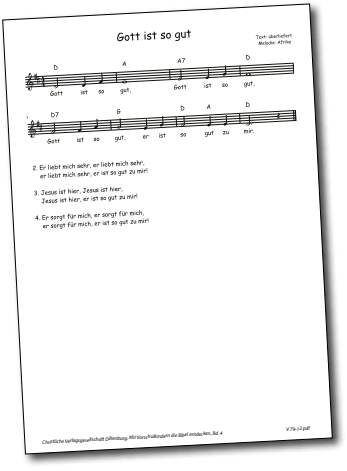
1) Gott ist so gut, Gott ist so gut,
Gott ist so gut, er ist so gut zu mir!

2) Er liebt mich sehr, er liebt mich sehr,
er liebt mich sehr, er ist so gut zu mir!

3) Jesus ist hier, Jesus ist hier,
Jesus ist hier, er ist so gut zu mir!

4) Er sorgt für mich, er sorgt für mich,
er sorgt für mich, er ist so gut zu mir!

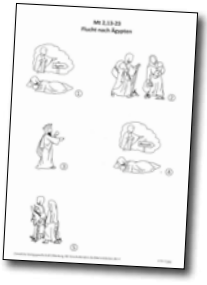
Text: überliefert
Melodie: Afrika



3.3 Durchführung (2)

3.3.1 Wir wiederholen die Geschichte mit den Stehbildern und beziehen die Kinder spielerisch mit ein. Wir packen die nötigsten Sachen für die Reise (einzeln aufzählen lassen). Wir ziehen das Kind an, wickeln es in eine Decke, legen es in unseren Arm und gehen auf leisen Sohlen nach draußen: *tip, tap, tip, tap*.
Wir setzen uns auf den Esel, der uns durch die Nacht führt: *klipp, klapp, klipp, klapp*. In der Mittagspause machen wir Rast, es wird gegessen, getrunken und geruht. Dann werden wieder die Sachen zusammengepackt und weiter geht's: *klipp, klapp, klipp, klapp*. Josef geht nebenher: *tip, tap, tip, tap*.
Es ist Nacht und wir schlafen. Wir wachen auf, recken uns, waschen uns und frühstücken. Wir passieren die Grenze und gehen durch zwei Stühle hindurch.

Spielerische Darstellung der Rückreise nach Israel: Wir packen ein, reisen, essen, trinken, schwitzen, schlafen, passieren die Grenze, kommen an, packen aus.

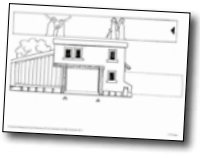


3.3.2 Wir benutzen diesmal die Figurenvorlagen *(79-13 bis 19.jpg)*, um an die Geschichte zu erinnern. Die Kinder erzählen, was sie noch wissen, der Mitarbeiter ergänzt.

3.4 Zur Festigung (2)

3.4. Wir spielen „Blindes Vertrauen"
Einem Kind werden die Augen verbunden. Ein zweites Kind bekommt die Aufgabe, das erste durch einen kleinen Hindernisparcours zu führen (z. B. unter einem Tisch durchkrabbeln, über einen Karton steigen, durch einen kleinen Slalom-Parcours). Im Zusammenhang mit dem Spiel können wir mit den Kindern besprechen, dass auch Maria und Josef bei ihrer Reise nach Ägypten auf Gott vertrauen mussten.

3.4.2 Wir basteln ein Schiebebild *(V 79-20.jpg)*.





4. Vorschlag zum Bibelverslernen

Die Kinder bilden zwei Gruppen.
Gruppe 1 ruft: *„Fürchte dich nicht,"*
Gruppe 2 begründet: *„denn ich bin mit dir!"*
Gruppe 1 ruft: *„Habe keine Angst,"*
Gruppe 2 begründet: *„denn ich bin dein Gott!"*
zusammen: *„Jesaja 41 Vers 10"*

Matthäus 7,21.24-27

Bergpredigt: Haus auf Felsen und Sand

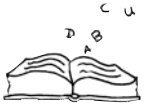
LERNVERS

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer.
Jakobus 1,22 (ELB)

Es genügt aber nicht, das Wort nur zu hören.
Man muss danach handeln.
Jakobus 1,22 (NeÜ)



FÜR DIE ERSTE STUNDE



1. Zum Textverständnis

1.1 Zusammenhang/Inhalt

Im Verlauf der Bergpredigt hat der Herr immer wieder seine Lehren durch Kontraste veranschaulicht. Zum Abschluss folgt der Kontrast zwischen dem klugen und dem törichten Mann. Damit appelliert der Herr an die Klugheit seiner Hörer und weist darauf hin, wie wichtig es ist, den Willen des himmlischen Vaters zu tun. Es geht nicht darum, dessen Willen nur zu kennen, sondern ihn in die Praxis umzusetzen.

Gleichnis: Ein kluger und ein dummer Mann bauen sich je ein Haus. Der kluge Mann denkt weiter und sorgt für einen festen Untergrund. Er baut sein Haus auf einem Felsen. Selbst ein Wolkenbruch, eine Überschwemmung und ein heftiger Sturm können dem Haus nichts anhaben. Der törichte Mann baut sein Haus bequemer und leichter auf Sand, also ohne festes Fundament. Dieses Haus übersteht die gleichen Naturgewalten nicht, stürzt ein und wird völlig zerstört.

1.2 Personen

Personen im Gleichnis: zwei Bauherren; der eine entscheidet klug, der andere unvernünftig.

1.3 Begriffserklärungen

- V. 21: Reich der Himmel (siehe Lektion 171)
- V. 21: Willen meines Vaters tun = sich nach Gottes Wort richten
- V. 24: Haus = Glaubensleben

- V. 24: klug = kann mit „vernünftig“ übersetzt werden und bezeichnet eher den praktischen Verstand. Der Mann, der sein Haus mit Verstand baut, wird deshalb „klug“ genannt.
- V. 24: Felsen = Fundament = Jesus Christus
- V. 25: Platzregen/Ströme = Bei einem Platzregen (Starkregen) füllen sich binnen kürzester Zeit die ausgetrockneten Flussbette und werden zu reißenden Strömen. Zudem kann das Erdreich nicht alles Wasser aufnehmen, und es schießt teilweise unkontrolliert durchs Land. Im Gleichnis ein Bild für Gottes Gericht.
- V. 26: töricht = nicht klug; unverständig, unvernünftig

2. Ziele



- Wir wollen nicht nur hören, was Gott uns in seinem Wort sagt, sondern es auch tun.
- Wer tut, was der Herr Jesus sagt, ist klug; wer es nicht tut, ist dumm.
- Wir wollen unser Leben dem Herrn anvertrauen. Sein Rat ist zuverlässig, er bleibt auch in Schwierigkeiten derselbe.

3. Vorschläge zur Durchführung



3.1 Vorüberlegungen zur Situation des Kindes

Der Herr Jesus lehrt die Menschen viele Dinge. Er sagt ihnen, was gut für sie ist und was sie tun sollen. Das Beispiel der zwei Häuser hilft, den Unterschied zwischen Weisheit und Torheit zu verstehen. Obwohl die jüngeren Kinder den Vergleich dieses Gleichnisses nicht ganz erfassen, können sie aber verstehen, welche Schwierigkeiten das Hören und Tun mit sich bringen.

Erschwerend für Vorschulkinder bleibt, dass sie häufig keine logische Verbindung zwischen Hören und Tun herstellen können. Deshalb sollten wir uns selbst fragen: „Sind wir aktive Hörer und Täter des Wortes Gottes, ist unsere Lebensgrundlage Jesus Christus?“ Die Kinder brauchen unser Vorbild.

Wichtig! Vorschulkinder beziehen oft Beispiele/Geschichten 1:1 auf ihr eigenes Leben. Hierbei sollte man erklären, dass nicht jedes Haus, in dem Menschen leben, die nicht an Gott glauben, bei Sturm einstürzt. Wir können aber deutlich machen, dass es Schwierigkeiten/Not bringt, wenn wir nicht tun, was Gott sagt.

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (1)

3.2.1 Wir bringen zwei Fühlsäcke mit. In einen Sack füllen wir Sand, in den anderen Steine. Die Kinder dürfen hineinfassen und beschreiben, wie es sich anfühlt. Wir sprechen über den Unterschied.



3.2.2 Wir legen den Kindern zwei Tapetenbahnen vor, die wir zu Hause vorbereitet haben. Auf die erste Bahn haben wir steinigen und auf die

zweite Bahn sandigen Untergrund gemalt. Zum Einstieg malen wir gemeinsam auf jeden Baugrund ein Haus und malen es an. Hinweis: Bei größeren Gruppen die Vorlagen groß genug machen, damit alle Kinder gleichzeitig malen können.

3.3 Durchführung (1)

Da es dem Herrn Jesus wichtig ist, dass wir nicht nur auf sein Wort hören, sondern dass wir es auch tun, erzählt er seinen Zuhörern eine Geschichte. Wir geben sie in vier Schritten ggf. mit Bildern *(V 80-01. bis 08.jpg)* weiter.



1. Schritt: *Zwei Männer möchten ein Haus bauen*
Zwei Männer haben sich entschlossen, ein Haus zu bauen. Sie suchen einen geeigneten Bauplatz. Der eine Mann ist klug, er wählt für sein Haus einen harten Untergrund. Es soll sicher und fest stehen. Er scheut nicht die schwere Arbeit, die auf ihn zukommt. Der andere Mann entscheidet sich für einen sandigen Platz in der Nähe eines Flusses. Hier macht das Bauen nicht so viel Mühe. Das Haus wird schnell fertig sein, und er wird bald einziehen können.





2. Schritt: *Zwei Bauherren, zwei Häuser*
Wir beschreiben den Arbeitsaufwand in der damaligen Zeit (viel Handarbeit). Beide Männer sind bei der Arbeit. Der eine hat den leichteren Weg gewählt und ist schneller fertig. Er lacht über seinen Nachbarn, der mit der Fertigstellung seines Hauses weit zurückliegt. Wir beschreiben, welche Mühe er mit dem Ausschachten des Bauplatzes hat, wie beschwerlich es ist, in einen Fels das Fundament des Hauses zu bauen. Doch dann ist auch sein Haus fertig. Er kann einziehen.





3. Schritt: *Die beiden Häuser im Unwetter*
Doch bald geschieht etwas Furchtbares. Ein Unwetter zieht auf. Es regnet heftig – und das tagelang. Der Sturm rüttelt Tag und Nacht an den Häusern. Alle bekommen Angst. Eine Überschwemmung droht. Der Bewohner des Hauses, das auf Felsen steht, braucht sich davor nicht zu fürchten. Dann passiert eine Katastrophe. Das Haus, das in der Nähe des Flusses liegt und auf Sand gebaut ist, wird von den Wassermassen unterspült. Es stürzt ein. Die Bewohner können sich gerade noch retten.





4. Schritt: *Das Ergebnis einer Bauweise nach einem Unwetter*
Wir sprechen mit den Kindern über die beiden Bauherren, über ihre falsche und richtige Entscheidung. Wir finden heraus, worin sie sich unterscheiden, und ermuntern die Kinder, aus der Bibel zu lernen (hören), was Gott von uns möchte. Wenn wir danach handeln, bewahrt uns das vor Schwierigkeiten/Not! Beispiele:
Gott möchte, dass wir freundlich sind. Das bewahrt uns vor Streit! (z. B. Spielzeug teilen)
Gott möchte, dass wir anderen helfen. Das bewahrt uns vor Einsamkeit/wenig Freude! (z. B. der Mutter beim Aufräumen helfen)

Gott möchte, dass wir ehrlich sind. Das bewahrt uns vor der Lüge! (z. B. sagen, wenn man etwas kaputt gemacht hat)
Gott möchte, dass wir IHN um Schutz bitten. Das bewahrt uns vor Angst! (z. B. bei einem Gewitter)

Bei diesem Gespräch den Kindern deutlich machen, dass der Herr Jesus uns helfen möchte, zu tun, was Gott sagt. Wir können auch gemeinsam mit den Kindern dafür beten.

3.4 Zur Festigung (1)

3.4.1 Wir spielen die Geschichte mit Bewegungen. Der Mitarbeiter teilt die Kinder ein.

Gruppe Wind/Sturm:	*Hände trichterförmig vor den Mund halten und kräftig pusten.*
Gruppe Regen:	*Mit den Fingern auf die Sitzfläche des Stuhls trommeln.*
Gruppe Blitz:	*In die Hände klatschen.*
Gruppe Donner:	*Mit den Füßen trampeln.*
Heftiges Unwetter:	*Alle Kinder trommeln, klatschen, trampeln gleichzeitig*
Gruppe Häuser:	*Zwei Kinder bilden jeweils ein Haus. Sie stehen sich gegenüber und bilden mit ihren Armen hoch über dem Kopf ein Giebeldach. Ein „Haus" fällt um (vorher festlegen).*

Jetzt die Geschichte noch einmal wiederholen, und die Kinder begleiten diese pantomimisch und mit Geräuschen.



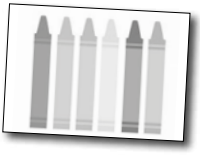
3.4.2 Bastelarbeit: Haus aus Butterkeksen
Material: Pro Kind 3 Butterkekse und 2 Gummibärchen, Zuckerguss, Pinsel
So wird's gemacht: Die Butterkekse an den „Klebestellen" mit Zuckerguss bestreichen, die Butterkekse aufkleben und die Gummibärchen in den Eingang kleben.



FÜR DIE ZWEITE STUNDE

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (2)

3.2.1 Mit der eingeübten Pantomime an die Geschichte erinnern.



3.2.2 Zwei große Kartons aufstellen und Wachsmalstifte bereitlegen.
Die Kinder malen die Kartons als Häuser an: Fenster, Türen usw. Nach Fertigstellung leiten wir zur Geschichte über.

3.3 Durchführung (2)

3.3.1 Anhand der Bilder wiederholen wir die Geschichte aus der ersten Stunde.